

## 23. HÜLSENBERGER GESPRÄCHE

---

### Entwicklungsperspektiven für Milchviehbetriebe

*Prof. Dr. Uwe Latacz-Lohmann, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel*

Die bevorstehende Abschaffung der Milchquote und die zunehmende Liberalisierung der Weltagrarmärkte stellen die deutschen und europäischen Milcherzeuger vor neue Herausforderungen, bieten aber zugleich neue Chancen. Die bis dato in der EU nicht gekannte Volatilität der Milchmärkte der letzten drei Jahre ist Vorbote einer Ära, in der sich deutsche Milcherzeuger im internationalen Wettbewerb behaupten und um Marktanteile ringen müssen.

Ziel dieses Beitrags ist es, die Wettbewerbsfähigkeit typischer Milchviehbetriebe Norddeutschlands im nationalen und internationalen Vergleich einzuordnen und verschiedene Betriebsentwicklungspfade im Hinblick auf ihre Rentabilität und Stabilität zu evaluieren. Die Analyse erfolgt anhand eines 90-Kuh-Modellbetriebes mit 95 ha LF, wie er für die norddeutsche Tiefebene typisch ist. Der Betrieb wurde mit Hilfe eines Expertenpanels entwickelt und validiert. Die Analyse betriebswirtschaftlicher Kennziffern erfolgt mit Hilfe der am IFCN entwickelten Methodik.

Die Ergebnisse der Erfolgsanalyse zeigen, dass der typische 90-Kuh-Familienbetrieb bei durchschnittlichem Management und den zukünftig zu erwartenden Milchpreisen nicht in der Lage sein wird, die Vollkosten der Produktion zu decken und eine angemessene Entlohnung der betriebseigenen Produktionsfaktoren zu erzielen. Im bundesdeutschen und EU-weiten Vergleich steht der Betrieb jedoch noch relativ gut da. Mit Hilfe des aus Wissenschaftlern, Landwirten und Beratern besetzten Panels wurden alternative Entwicklungsstrategien für den typischen 90-Kuh-Betrieb entwickelt und betriebswirtschaftlich analysiert. Dabei zeigt sich, dass insbesondere Wachstumsstrategien zu einer deutlichen Steigerung des Unternehmensgewinns und somit zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit beitragen können, während Diversifizierungsstrategien sich als weniger effektiv erweisen.

Aus den erfolgversprechenden Entwicklungsstrategien und Einzelmaßnahmen wurden mit Hilfe des Expertenpanels vier Zielbetriebstypen definiert. Diese umfassen einen 240-Kuh-Betrieb mit einem Fischgrätenmelkstand, einen 270-Kuh-Betrieb mit einem automatischen Melksystem, einen 700-Kuh-Betrieb mit Melkkarussell sowie den ursprünglichen 90-Kuh-Betrieb mit einer 500 KW Biogasanlage. Von diesen schneiden die ersten drei genannten Zielbetriebe hinsichtlich der Produktionskosten, der zu erzielenden Einkommen sowie der Arbeits- und Flächenverwertung deutlich besser als der Ursprungsbetrieb ab. Die deutlich höhere Produktivität der Produktionsfaktoren führt dazu, dass die Zielbetriebstypen im Gegensatz zum Ursprungsbetrieb auch ohne Direktzahlungen auf den Faktormärkten konkurrenzfähig sind: Sie erzielen eine Verwertung der Produktionsfaktoren Fläche und Kapital, die auch ohne Direktzahlungen deutlich über den gängigen bzw. zu erwartenden Pachtpreisen und Zinssätzen liegt. Hinsichtlich des Risikos der Illiquidität erweist sich der 90-Kuh-Betrieb mit der Biogasanlage am vorteilhaftesten. Hier zeigt sich die risikomindernde Wirkung einer Biogasanlage mit festen Einspeisevergütungen. Die anderen drei Zielbetriebstypen sind im Vergleich zum Ursprungsbetrieb mit einem höheren Liquiditätsrisiko belastet.

Insgesamt zeigt sich, dass es bei einer entsprechenden Risiko- und Anpassungsbereitschaft der Landwirte möglich sein wird, auch unter zukünftigen Rahmenbedingungen rentabel Milch in Norddeutschland zu erzeugen.